

## Guter Wein in neuen Schläuchen

Das Theater Biltz hat das Stück «Das Herz eines Boxers» wieder ins Programm aufgenommen. Ein Neuer und ein Veteran spielten. Die zeitlose Botschaft kam beim Premierenpublikum gut an.

SEVERIN SCHWENDENER

**WEINFELDEN.** Ein Junger und ein Alter, die aufgrund äusserer Umstände zusammenkommen, sich aneinander reiben, am Ende aber Freundschaft schliessen und sich was zu sagen haben. Diese im Prinzip nicht neue Botschaft ist das Herz des Stücks, die man ähnlich schon in anderen Produktionen gehört und gesehen hat. Vielleicht sogar einmal auf der Bühne in Weinfelden. Alter Wein in neuen Schläuchen also? Mitnichten. Unter anderem deshalb nicht, weil Gabor Nemeth die Rolle des jungen Jojo zum erstenmal spielt.

### Wenig Selbstbewusstsein

Jojo ist cool, Jojo hat eine laute Klappe und ein Messer, aber leider nicht viel Selbstbewusstsein. Um einem Mädchen zu imponieren, hat er die Strafe wegen Diebstahls für den lautesten Rüpel seiner Clique übernommen. Das Mädchen anzusprechen traut er sich nicht.

Und so landet Jojo im Heim, wo er das Zimmer von Leo neu streichen muss. Leo ist alt und sitzt im Rollstuhl, seine Mundwinkel hängen herab, er sagt kein Wort. Nach einem Schlaganfall ist er – zumindest in Jojos Augen – zu «Gemüse» geworden. Leo, der Alte, das ist

Roland Lötscher, der die Rolle über 230mal gespielt hat und damit im wahrsten Sinne des Wortes ein Veteran in diesem Stück ist.

### Grosse Authentizität

Genau hier liegt denn auch die Qualität von «Das Herz eines Boxers». Es ist nicht die doch ziemlich vorhersehbare Entwicklung hin zu einem erwarteten Happy End. Es sind auch nicht die doch bekannten Botschaften, die das Stück aussendet. Es sind die Schauspieler, die perfekt harmonieren, glaubwürdig sind und ihre Rollen mit einer grossen Portion Authentizität verkörpern.

Dass Lötscher die Rolle so oft und mit wechselnden Partnern gespielt hat, ist ein grosser Gewinn. Man kann es zwar nicht an einzelnen Passagen festmachen, aber Lötscher strahlt die Ruhe des Erfahrenen, der so vieles gesehen und erlebt hat, in einer Glaubwürdigkeit aus, die überzeugt.

Ihm gegenüber steht mit Gabor Nemeth ein neuer, junger Schauspieler, der sich mit seiner Rolle richtig vertraut machen und sich in ihr beweisen muss – genau wie Jojo im Leben. Und so gelingt es Nemeth, seine Figur zu leben, und nicht nur zu spielen; man nimmt ihm seine Unsicherheit in bezug

auf den Schwarm genauso ab wie die Rachegefühle, weil er ein blaues Auge kassiert hat.

### Zeitlos gültige Lektionen

Am Ende lernen sie beide voneinander. Der junge Jojo vom alten Leo, dass man nie ganz k.o. ist und nach jedem eingesteckten Treffer wieder aufstehen kann und muss, Leo von Jojo, dass es nie zu spät ist, Visionen zu haben und etwas zu wagen. Lektionen, die auch abseits der Bühne zeitlos gültig sind. Das Publikum jedenfalls hat «Das Herz eines Boxers» genossen und mit viel Szenen- sowie langem Schlussapplaus honoriert. Die Geschichte über das Zusammenleben von Alt und Jung ist topaktuell in unserer rasch älter werdenden Gesellschaft und ein Statement für mehr Mit- als Gegeneinander. Von beiden Seiten.

Auch wenn «Das Herz eines Boxers» in Weinfelden bereits 233-mal aufgeführt wurde, ist es weit davon entfernt, angestaubt zu sein. Frisch und mit einer überzeugenden Besetzung vermochte es zur Premiere der Wiederaufnahme das Theaterhaus fast völlig zu füllen und das Publikum zu begeistern. Guter, nicht alter Wein in neuen Schläuchen. Zum Wohl!



Bild: pd

**Gabor Nemeth und Roland Lötscher** (v.l.) harmonieren perfekt.